

Fahrt im Nebel

Autor(en): **Schnetzler, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1927-1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd.



XXXI. Jahrgang.

Zürich, 1. Februar 1928.

Heft 9.

Fahrt im Nebel.

Nebel verhüllen das ruhige Meer,
rauben ihm Küste und Riff,
schließen ihr wolkiges, dampfendes Heer
eng um das bebende Schiff,
rauben dem suchenden Auge die Sicht,
küssen am Buge den Schaum,
schaffen mit bleichem, durchschimmertem Licht
einen verzauberten Raum,

schaffen ein seltsam gestaltetes Land
rings um das gleitende Haus,
löschen mit kühler, erstorbener Hand
Ferne und Wirklichkeit aus,
nehmen die schweifende Sehnsucht dem Blick,
wehen um Planke und Kiel,
breiten ein mildebeglänzttes Geschick
über die Fahrt und ihr Ziel.

Rudolf Schneyer.

Christine Berthold.

Roman von Emma Nuß.

(Fortsetzung.)

22. Kapitel.

Seit mehr als einem Jahre war Christine nun schon in ihrer Stellung bei Miß Dobbs, und es erschien ihr manchmal selbst fast wie ein Traum, wenn sie an alles zurückdachte, was sie seit ihrer fluchtartigen Abreise aus Hamburg erlebt und gesehen, wie sie alles hatte ertragen können, was ihr anfangs eine Unmöglichkeit schien. Plan- und ziellos war sie damals erst nach London und von dort auf einem der großen Dzeandampfer nach Amerika weitergereist. Sie hatte immer gehört, daß Europamüde oder sonst hart bedrängte Menschen ihre erste Zuflucht stets in Amerika gesucht und gefunden hatten. Und so versuchte sie es in ihrer weltfremden Unerfahrenheit eben auch; und daß es ihr nicht zum Unheil ausschlug, schien ihr bei ihrer ganzen Veranlagung so selbstverständlich, daß sie an eine andere Mög-

lichkeit gar nicht dachte. Sie hatte vor ihrer Abreise aus Hamburg ihr kleines Erbe von Weißhaupts noch von der Bank abgehoben und ging nun mit äußerster Sparsamkeit damit um.

Doch unterwegs schon war ihr das Glück hold. Ein Reisender aus der 1. Klasse ließ auf dem Schiff nach einer geeigneten Vertretung für seinen erkrankten Sekretär Umfrage halten. Christine meldete sich und erhielt für den Rest der Reise den für ihre Begriffe glänzend bezahlten Posten sowie vom gleichen Tage ab freie Überfahrt 1. Klasse. Ihre jahrelangen eifrigen Studien der englischen und französischen Sprache waren ihr hier zustatten gekommen, denn der Amerikaner diktierte ihr täglich mehrere Stunden in beiden Sprachen, die sie flott und zu seiner vollsten Zufriedenheit im Stenogramm aufnahm. So hatte sie, als sie in New-York ankam, doch schon einige Übung und wagte